

**Auge des Kindes.** — Bei Anbringung derartiger adiger Drahtsäune scheint man, wie auch anderwärts zu beobachten ist, nicht mit der nöthigen Rücksicht auf Anderer Gut und Leben vorzugehen; wie leicht ist bei Passirung eines solchen Jaunes die Kleidung und, wie dieser Fall lehrt, auch die Gesundheit der Gefahr ausgesetzt. Derartige Anlagen sollten nicht gebuldet werden, es giebt da wohl noch andere Abhilfsmittel, um das unbefugte Betreten von Grundstücken zu verhindern, als daß solch' bedenkliche Anlagen errichtet werden.

**Dresden.** Das Königspaar wird voraussichtlich am 27. Mai aus Sibyllenort nach Dresden zurückkehren, um am andern Tage an der Feier des Frohnleichnamfestes in der Hofkirche theilzunehmen.

— Ein Gefangener, der am 14. d. M. nach Hohened gebracht werden sollte, wurde nach dem Einsteigen in den Wagen widerspenstig, schlug um sich und zertrümmerte eine Fensterscheibe. Nur mit Gewalt gelang es, den Gefangenen zu fesseln.

— Im Elbthale hat in bevorzugten Lagen der Winterroggen bereits Aehren angefüllt, der Klee steht meist üppig, ja in der Gegend von Briesnitz bis Cossbade haben einzelne Landwirthe mit dem Schnitt zur Grünfütterung begonnen.

**Schandau.** Am 1. Pfingstfeiertag früh stürzte ein junger Mann aus Prag in der Nähe des Pavillons auf dem kleinen Winterberg ab. Der Verunglückte hatte Moos für festen Boden gehalten und zog sich alsdann durch den Sturz eine schwere Gehirnerschütterung zu.

**Tharandt.** Mit dem diesjährigen Erntefest wird in der Kirche zu Dorfhain eine besondere Feierlichkeit verbunden sein: die Weihe eines Altarbildes und eines neuen Altars. Das Gemälde wird vom Historienmaler Winterstein in Leipzig ausgeführt und stellt Christus und Petrus auf dem Meere dar; die Höhe des Bildes beträgt 2 m. Durch die Beschaffung dieses Bildes hat sich auch die Aufstellung eines neuen Altars erforderlich gemacht, da sonst die Harmonie der Ausstattung gekört worden wäre. Dr. Wirthgen in Höckendorf, der bereits der Dorfhainer Kirche eine neue Thurmuhre geschenkt hat, will auch die Kosten des neuen Altars aus eigenen Mitteln bestreiten und läßt denselben vom Professor Herrmann in Dresden anfertigen.

**Klingenberg.** Das 5 Minuten vom Bahnhofe, in vorzüglicher, gesunder Lage errichtete Sommerpflanzhaus des Dresdener Gemeinnützigen Vereins ist in seinem Rohbau ziemlich vollendet, so daß man bei einigermaßen günstiger Witterung die Fertigstellung bis zum 1. Juli bestimmt erwartet. Es verspricht, eine Musteranlage zur Erholung und Erfrischung der armen schwächlichen Kinder zu werden. Fabrikbesitzer Eisebach-Dresden hat die unentgeltliche Lieferung einer kompletten Kücheneinrichtung, Ingenieur Martius die Anlage und Einrichtung des Bades zugesagt, die Firma Kühnsherr und Söhne wird eine Blizableitung besorgen.

**Freiberg.** Zum Schwurgerichts-Vorsitzenden für die im dritten Kalendervierteljahre 1891 beginnende Sitzungsperiode ist bei dem Landgerichte Freiberg Herr Landgerichtsdirektor Baumbach ernannt worden.

— Ein jähes Ende fand am Dienstag voriger Woche in Oberaida der Erbgerichtsauszügler Leonhardt. Der alte Herr, dessen Augenlicht sehr schwach geworden, war im Seitengebäude beschäftigt gewesen, mag dabei einen Fehltritt gethan haben und ist dabei die Treppe hinunter gefallen. Er war sofort todt.

**Deberan.** Ein nichtswürdiger Subenstreich wurde hier vorige Woche verübt. An ein Paar älterer Eheleute in Niederbobrich kam im Namen des hier wohnenden Sohnes, welcher eines bösen Armes wegen nicht selbst schreiben konnte, ein Brief mit der Meldung, daß ihre Schwiegertochter (seine Frau) plötzlich verstorben sei. Tag und Stunde der Beerdigung waren angegeben. Völlig unvorbereitet traf die Kunde die erschrockenen Schwiegereltern, welche im tiefsten Schmerze mit Kränzen nach Deberan fuhren. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als ihnen dort die Todtgesagte gesund und munter entgegentrat. Hoffentlich gelingt es, die Urheber des frevelhaften Streiches zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen.

**Chemnitz.** Auf dem Schützenfest der Chemnitzer Schützengilde in Altenhof wurde am 1. Feiertag einem Arbeiter, der auf einem mit Dampf getriebenen Karrouffel beschäftigt war, durch das Maschinenrad das rechte Bein buchstäblich vom Leibe gerissen. Der bedauernswürdige Mann verschied bald darauf.

**Chemnitz.** Durch den Personenzug Chemnitz-Höhlteich-Stollberg wurde am 15. d. M. der Streckenarbeiter Scheller überfahren und sofort getödtet.

**Wolkenstein.** Seit Eröffnung der Saison des hiesigen Warmbades haben sich schon viele Badegäste eingefunden, und fast täglich mehrt sich ihre Anzahl. Ihnen und den ankommenden Touristen ist man be-

strebt, den Aufenthalt hier möglichst angenehm zu machen. Zu diesem Zwecke hat der hiesige Erzgebirgsverein einige bis jetzt nicht zugängliche, sehr schöne Aussichtspunkte des Hags am Stadtberge, die Kaiser-Wilhelmshöhe, den Albertfelsen und den Bettingplatz durch Treppenanlagen zugänglich und durch feste eiserne Geländer sicher gemacht, sowie mit Ruhebänken und Flaggenmasten versehen.

**Jocketa.** Der Zimmermann Johann Nikolaus Wirth aus Plauen hat sich am Mittwoch vergangener Woche von der Elsterhalbrücke herab in die Elster gestürzt. Wirth war ein hoher Fünfziger und ordentlicher Arbeiter. Er stand 30 Jahre bei einem und demselben Meister in Arbeit, hatte aber jetzt infolge Mangel an Beschäftigung seine Arbeit eingebüßt. Er war nach Jocketa gegangen, um sich dort Arbeit zu suchen, hatte aber solche nicht erhalten und hat dann den offenbar schon vorher gefaßten bedauerlichen Entschluß ausgeführt. Auf der Brücke lagen Uhr, Brille und andere Sachen Wirths, sowie ein von ihm angefertigtes Schreiben. Der Tod des unglücklichen Mannes scheint augenblicklich eingetreten zu sein.

**Plauen i. B.** Der im 14. Lebensjahre stehende Sohn einer hiesigen Familie, Kaufbursche in einem kaufmännischen Geschäfte, ist, nachdem er für seinen Prinzipal am 13. d. M. 300 Mark auf der vogtländischen Bank abgehoben hat, spurlos verschwunden. Da er stets ehrlich gewesen und viel größere Summen bisher stets pünktlich abgeliefert, so ist dieses Verschwinden vorläufig unerklärlich. Indessen scheint ein Knabe, der sich in Elsterberg einen neuen Anzug gekauft, und dessen abgelegte Kleider man im Walde gefunden hat, mit dem Verschwindenden identisch zu sein.

**Plauen i. Vogtl.** Der Bäckermeister und Materialwarenhändler Robert Fickert in Weilsdorf fand vor einiger Zeit auf dem Raine seines Feldgrundstücks eine alte Silbermünze in der Größe eines Fünfmarsstückes von durchaus guter, deutlicher Prägung. Als er in den letzten Tagen an der nämlichen Stelle weiter nachgrub, fand er in einem Lederbeutel 20 Stück gut erhaltene größere und kleinere Münzen, welche aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammen. Von den größeren Münzen soll das Stück nach der Beurtheilung eines Sachverständigen für Kenner, bezw. Sammler einen Werth von 50 Mark haben.

**Reißen.** Aus der Gegend rechts der Elbe, namentlich von Sörnemüh, wird über die Verwüstungen an den prächtigen Eichen geklagt, welche durch die Maitäfer angerichtet werden. Beiläufig wollen wir erwähnen, daß auch die Provinz Schlesien durch das massenhafte Auftreten von Maitäfern schwer geschädigt wird. Es wird Alles aufgegeben, um der Plage Herr zu werden. Im Görlitzer Kreise hat ein Outsbefitzer für je 5 Liter eingesammelte Maitäfer den Preis von 75 Pfennigen festgesetzt. Im Rothenburger Kreise gewährt der Kreisauschuß einen Preis für das Einsammeln der Schädlinge. Mit vereinten Kräften läßt sich viel thun. Im Jahre 1868 ist in der Provinz Sachsen das Sammeln durch den landwirthschaftl. Verein systematisch betrieben und allgemach die Summe von 30,000 Centnern zusammengebracht worden, was eine Körpermenge von 1500 Millionen gleichkommt. Seitdem haben in Sachsen die Flugjahre aufgehört, und es zeigen sich jetzt nur vereinzelte Maitäfer.

— In der Nähe von Schwaben schlug am 12. d. M. ein Kahn mit 2 Fischerjungen, der an einen Rettendampfer heranfuhr, um, wobei der eine Junge erkrankt.

**Partha.** Der zweithöchste Gewinn der fünften Ziehung der sächs. Landes-Lotterie von 300,000 Mark ist auf Nr. 93,037 zu 1/10 in die Kollektion von F. A. Kospach hier gefallen. Der größte Theil des Gewinnes vertheilt sich auf mehrere Arbeiter der Feinschen Filzfabrik und andere hiesige bedürftige Familien, wodurch den Betheiligten, die auf ihre zum Theil sehr geringen Spielbeiträge verhältnismäßig hohe Gewinne ausgezahlt erhalten, eine große freundliche Ueberraschung geworden ist.

**Burzen.** Die Industrie-Epione treiben nach wie vor ihr unehrliches Handwerk, wie der nachstehende, der „Monatsschrift für Textil-Industrie“ mitgetheilte Vorfall beweist. Im Monat Februar, an einem Sonntag Vormittag, kam nach Burzen ein Fremder, ließ durch einen Dienstmann die Adresse eines in der chemischen Fabrik der Herren Klug & Wolff beschäftigten Arbeiters ausfindig machen und sich zu diesem führen, um demselben für den Verrath der Fabrikations-Geheimnisse obiger Firma eine größere Summe zu bieten. Dieser Arbeiter wies den Fremden an den Werkmeister, der sich aber unzugänglich zeigte. Vier Wochen darauf machte derselbe Fremde einen zweiten Versuch, bei welchem man ihn jedoch festnahm und zur Polizeiwache brachte, wo er sich als Heinr. Engelmann aus Prag legitimirte.

**Grimma.** Die auf die Taufe des 31 Jahre alten Photographen Grünberg aus Surabaya (Java) folgende

Hochzeitsfeier nahm einen unerwartet tragischen Ausgang. Nachdem, wie mitgetheilt, am Freitag der bisher konfessionslose Grünberg getauft worden, folgte am Montag seine Trauung mit der Tochter eines hiesigen Photographen. Bei dem Hochzeitsmahle fühlte sich nun der Bräutigam durch die Aeußerung eines Gastes so beleidigt, daß er sofort einen Revolver hervorholte und mit demselben den Beleidiger bedrohte. Die Braut entwand dem Bräutigam den Revolver und eilte mit der Waffe hinaus, der Bräutigam folgte ihr. Plötzlich löste ein Schuß und man fand die Braut aus einer unterhalb des Herzens befindlichen Schußwunde blutend. Die Hochzeitsfeier wurde natürlich sofort aufgehoben. Die schwerverletzte Braut mußte ins Krankenbett und der Bräutigam ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß wandern, da er sich durch die Bedrohung des Festtheilnehmers mit dem Revolver strafbar gemacht hat. Außerdem wird jedenfalls auch die Art und Weise genau erörtert, in welcher die Verwendung der Braut herbeigeführt worden ist. Nach den Aeußerungen des allgemein bedauerten Mädchens hat dasselbe in der Aufregung über den an der Hochzeitstafel entstandenen Streit die Waffe absichtlich selbst gegen sich gerichtet.

**Leipzig.** Im Papiergeschäft des Herrn Ferdinand Finck ist eine große Unterschlagung entdeckt worden. Der Rassenprokurist Wilhelm Pfannenschmied, der zur Erholung in Wiesbaden weilte, hat im Laufe der letzten Jahre mehr als 100,000 Mark veruntrent. Die geschädigte Firma, die soeben durch Cirkular seine Entlassung den Kommitenten meldet, hat bereits Hand an ein Jacobstraße 5 auf Pfannenschmieds Frau geschriebenes Haus gelegt. Der ungetreue Rassenprokurist ist gefänglich eingezogen worden. Seit 33 Jahren angestellt, hat er die Geschäftspesen viel höher angelegt, als sie wirklich waren, und den Ueberschuß zu seinem Vergnügen verwendet. Wie sich jetzt herausstellt, kostete sein Haushalt jährlich durchschnittlich 25,000 Mark.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Se. Majestät der Kaiser ist am 19. d. M. früh in Elbing eingetroffen, hat hier die Schiffschau besichtigt, sodann die Lokomotivfabrik besichtigt und ist nach einer Stunde Aufenthalt nach Königsberg zur Enthüllung des Abrechtsdenkmals abgereist.

— Nachdem das preussische Einkommensteuergesetz nunmehr von beiden Häusern des Landtags genehmigt ist, dürfte die allerhöchste Sanktion und die Publikation desselben bevorstehen. Die Vorbereitungen zur Durchführung desselben sind inzwischen bereits im Gange.

— Die Kieler Rede Kaiser Wilhelms II. über die Aufgabe der Marine hat nirgends mehr Aufmerksamkeit erregt, als in Frankreich. In einer der jüngsten Nummern des „Journ. de la Marine“ widmet der bekannte Marineschriftsteller Weyl der deutschen Flotte und der Rede des Kaisers an leitender Stelle eine Betrachtung, die den patriotischen Beklemmungen einen sehr deutlichen Ausdruck giebt. Nach den glühenden Worten des Kaisers, meint Weyl, werde die deutsche Flotte, wenn es wieder zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland komme, den Feind nicht in ihren Häfen erwarten, sondern sie werde ihm entgegengehen; und die deutschen Geschwader von jungen und energischen Offizieren kommandirt, mit ausgezeichneten Besatzungen versehen, werden für Frankreich würdige und furchtbare Gegner sein.

— Die wirthschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland sind bereits eingeleitet worden. Der Inhalt derselben wird wie bei denen von Oesterreich-Ungarn streng geheim gehalten.

— Bekanntlich hat sich der Reichstag vor Kurzem mit einer Bittschrift um Zulassung von Frauen und Mädchen zum Studium der Medizin beschäftigt. Da dies Gesuch keine Berücksichtigung fand, haben sich die Vorkämpferinnen für die Vernunft der weiblichen Geschlechts an das preussische Abgeordnetenhaus mit der Bitte um Errichtung eines Mädchengymnasiums oder eventuell um die Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Reiseprüfung gewendet. Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, die Errichtung eines Mädchengymnasiums zu befürworten. Dagegen hat sich ihre Mehrheit dafür entschieden, den Eventual-Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Es bleibt abzuwarten, auf welche Seite sich die Mehrheit des Plenums stellen wird. In jedem Fall wird aber die Frauenbewegung einen ersten parlamentarischen Erfolg auf deutschem Boden, wenn auch einen ziemlich bescheidenen, zu verzeichnen haben.

— Das preussische Herrenhaus hat in seiner Schlußsitzung vor Pfingsten, am Donnerstag, die Landgemeindeordnung mit allen gegen zehn Stimmen genehmigt. Da die Beschlüsse des Herrenhauses indessen in manchen nicht unerheblichen Punkten von denen